

20. Juli 1934

Lieber Herr Stoever!

Die Frage die Sie mir stellen, ist mir vorgestern auch von dem vorübergehend hier anwesenden Herrn Rott vorgelegt worden, allerdings sehr zwischen Tür und Angel (unmittelbar vor dem offenen Abend) und so habe ich ihm denn auch ziemlich prima vista geantwortet. Der Gesichtspunkt einer eigenmächtig ergriffenen Offensive trat in seiner Darstellung nicht so hervor wie in der Ihrigen, sondern ich hielt die beabsichtigte Aktion - vielleicht allzu eilig hinhörend - für eine einfache logische Folgerung aus der ersten. Und weil ich allerdings im Allgemeinen der Überzeugung bin, dass die Dinge unaufhaltsam im Lauf sind den notwendigen letzten Entscheidungen entgegen, habe ich ihm gesagt, dass ich der Aktion zustimme. Dazu bewog mich auch seine Mitteilung, dass - ich weiss nicht mehr ob bei einem oder mehreren von diesen Seminaren - sofort die kirchenpolitische Frage an die Teilnehmer gerichtet worden sei und dass dann die Nichtzustimmenden alsbald wieder entlassen werden seien. (Ich hoffe ich täusche mich nicht, wenn ich sage, dass ich das von ihm gehört habe, jedenfalls ich hatte das gehört vorher) Ich könnte mir weiter auch denken, dass die Tatsache, dass diese Seminare von D.C. geleitet sind, so wie die Dinge nun eben heute stehen, das Gegebenensein des status confessionis, d.h. die Ablehnung a limine dieses Instituts bedeuten könnte. Die rheinische Kirchenregierung ist nach allen neuen und neuesten Äusserungen vor Allem Forsthoffs als ein sozus. hoffnungsloser Fall anzusehen, der mit Biegen oder Brechen ~~nur~~ auf der einen oder andern Seite endigen wird, aber auf keinen Fall mehr in wirklicher kirchlicher Gemeinschaft. Darf man sich von diesen Leuten noch theologisch unterrichten lassen, sie somit als theologische Lehrer anerkennen? - Selbstverständlich sind auch die von Ihnen angestellten Gegenerwägungen in sich gut. Wenn die Aktion Sie als eine mutwillige Provokation berührt, dann dürfen Sie gewiss nicht mittun. Man darf nicht facta schaffen wollen. Es fragt sich nur, ob das factum nicht schon geschaffen ist und die Aktion nicht bereits ein Stück Verantwortung dem factum gegenüber bedeutet. Das kann ich im Einzelnen nicht übersehen. Bis jetzt schien mir Einiges darauf hinzuweisen. Aber Sie wissen aus der Nähe, wie und in welchem Sinn es zu dem Plan gekommen ist. Wenn das nicht eine eindeutig schlimme Weise gewesen ist, so würde ich mich ja freuen, wenn die 100 Vikare nun eben den Rubikon überschreiten würden. Die Luft ist so schrecklich dick in dem gegenwärtigen Schwebezustand und man sehnt sich wirklich, die Dinge möchten irgendwo ins Rollen kommen. Aber... ja eben nun Alles, was Sie schreiben und über dessen Gegengewicht die Entscheidung zu treffen Ihre nicht leichte Aufgabe ist. Lassen Sie sich nur noch sagen, dass ich Sie so oder so mit grösstem Vertrauen begleiten werde.

Ja, ich reite immer noch, alle Samstage wie gewohnt. Mit wem? Mit einer Gruppe von Schweizer Theologen diesmal, die ausser Dogmatik und andern Disziplinen hier auch eiligst die kavalleristische erlernen wollten und flugs erlernt haben. Und von Morgen ab... mit Prof. Wolf!! und mit Fr. von Kirschbaum, die eben zusammen den Anfängerkursus absolviert haben und nun so weit sind, dass man sie als für den Venusberg reif bezeichnen kann. Stellen Sie sich Wolf zu Pferd vor? Ja, aber es ist nun einmal so und warum sollte sich in dieser grossen Zeit nicht auch dies ereignen?

Mit herzlichem Gruss!

Ihr

KBA 9234.237